



Geschichte einer Liaison

Buchpräsentation: 600 Jahre Württemberg und Mömpelgard

Hätte es eines Beweises bedurft, daß in Württemberg und Mömpelgard das Bewußtsein der gemeinsamen Geschichte noch lebendig ist, die Buchpräsentation am Mittwoch hätte ihn geliefert: Mehr als 500 Gäste sind in die neue Staatsgalerie gekommen.

Von Dieter Kapff

Am Anfang steht die Liaison zweier Menschen, zweier Dynastien, zweier Herrschaftsgebiete. Vor 600 Jahren, 1397, haben der württembergische Graf Eberhard III. der Milde für seinen gleichnamigen Sohn und Graf Stephan von Montbéliard-Montfaucon für seine älteste Tochter Henriette einen Ehevertrag abgeschlossen. So kam das französischsprachige Land an der Burgundischen Pforte zu Württemberg.

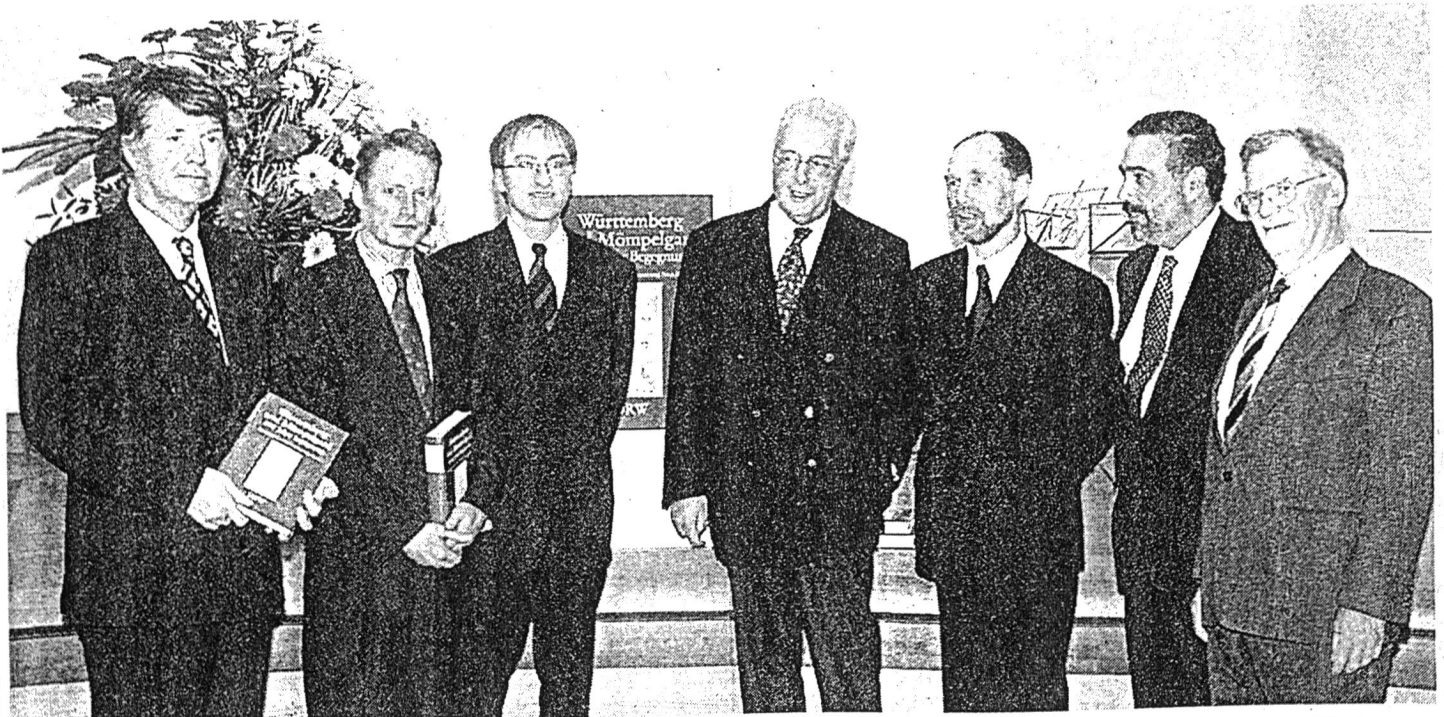
Es ist der größte Landgewinn, den Württemberg durch Heirat erzielte. 400 Jahre lang, bis 1793 die Soldaten der Französischen Revolution Mömpelgard besetzten,

blieben beide Länder verbunden. Auch kulturell: Fruchtbar sind die Kontakte gewesen, Schickhardt ist als ein Beispiel zu nennen.

Mömpelgards Pfarrer studierten in Tübingen. Deshalb ist dieses Gebiet protestantisch geworden – und zwar lutherisch und nicht calvinistisch. Beziehungen gab es sogar noch in der Neuzeit: Die ersten Automobile von Peugeot (auch eine „würtembergische“ Fabrik) sind mit Daimler-Motoren gelaufen.

Das Buch ist das Standardwerk. 20 Beiträge aus der Herrschafts- und Geistesgeschichte, der Kunst- und Rechtsgeschichte, der Numismatik und Siegelkunde präsentieren den neuesten Stand der deutschen und französischen Mömpelgard-Forschung. Es geht auf ein Symposium im Hauptstaatsarchiv zurück, das 1997 von dem allzufrüh verstorbenen Leitenden Direktor Wolfgang Schmierer veranstaltet worden war. Ihm ist das Buch gewidmet. Von den 1200 Exemplaren ist bereits knapp die Hälfte verkauft.

■ *Württemberg und Mömpelgard. 600 Jahre Begegnung. DRW-Verlag, 68 Mark.*



Verleger Weinbrenner, der französische Generalkonsul Goisbault, Mitherausgeber Rückert vom Hauptstaatsarchiv, Carl Herzog von Württemberg, Professor Lorenz, Hauptstaatsarchiv-Leiter Kretschmar und Professor Maurer (von links) bei der Buchvorstellung
Foto Horst Rudel